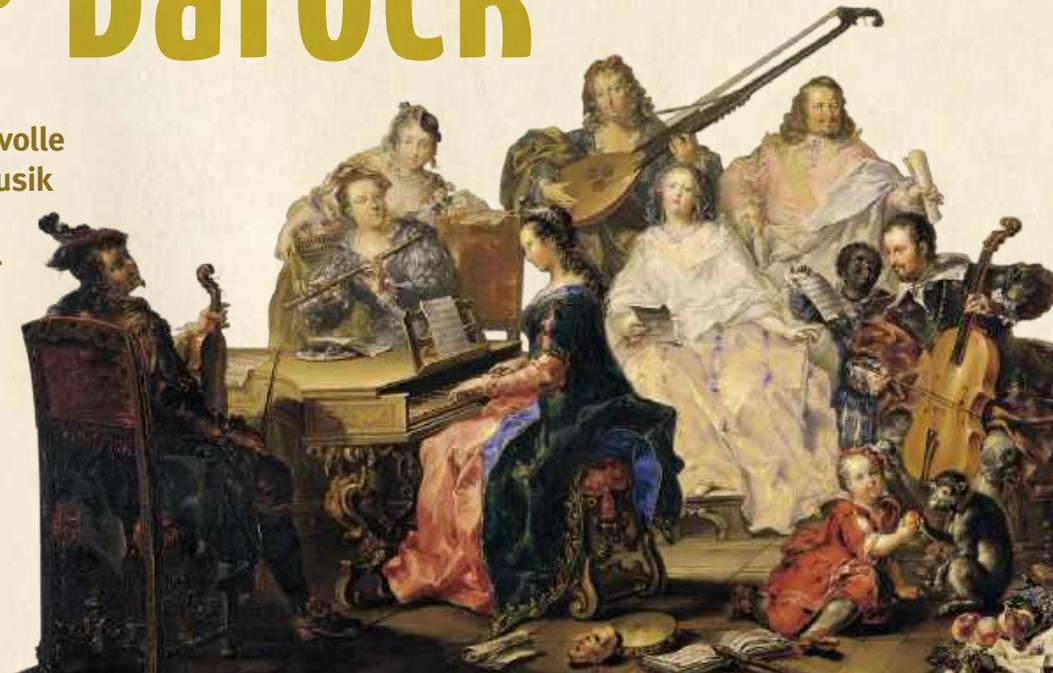


Die Musik des Barock

Bedeutende Komponisten

In der Epoche des Barock wurde die ausdrucksvolle Darstellung menschlicher Gefühle durch die Musik besonders wichtig. Mit dem neu entstandenen Generalbass konnten Melodien einfach harmonisch begleitet werden. Es entwickelten sich zahlreiche neue Gattungen wie die Oper, die Sonate oder das Konzert.



Claudio Monteverdi (1567–1643), einer der ersten Opernkomponisten, war prägend für den Übergang des musikalischen Stils von der Renaissance zum Barock.



Johann Sebastian Bach (1685–1750) gilt als bedeutendster Komponist des Barock. Einen großen Teil seines Lebens war er als Kirchenmusiker tätig (u. a. als Thomaskantor in Leipzig). Er komponierte in fast allen zeitgenössischen Gattungen (außer der Oper).



Georg Friedrich Händel (1685–1759) war Kapellmeister des englischen Königs und Opernunternehmer. Neben Konzerten schrieb er vor allem Opern und Oratorien.



Die **Oper** entstand um 1600 in Florenz. Eine ihrer wichtigsten Neuerungen war die Monodie: ein solistischer Gesang mit Generalbass-Begleitung, der die im Text dargestellten Gefühle (Affekte) musikalisch ausdeutete.



Das meist geistliche **Oratorium** übernahm viele Elemente der Oper, wurde aber konzertant (nicht szenisch) aufgeführt. Die **Kantate** kam vor allem im evangelischen Gottesdienst zum Einsatz und gipfelte im Werk J. S. Bachs.



Mit der Wende zum Barock um 1600 entstand eine Reihe von Gattungen eigenständiger Instrumentalmusik.



Die **Sonate** („Spielstück“, „Klangstück“) stand ursprünglich im Gegensatz zur Kantate („Singstück“). Im Barock erscheint sie vor allem als Triosonate für zwei Melodieinstrumente und Generalbass.

Das **Konzert** entwickelte sich in zwei Formen: Beim Concerto grosso steht dem gesamten Orchester (Tutti) eine Solisten-Gruppe (Concertino) gegenüber. Beim Solokonzert ist es ein einzelner Solist (z. B. Violine, Oboe, Cembalo).

Im Barock entstanden die ersten **Orchester**. Sie bestanden aus einer Basso-continuo-Gruppe (z. B. Fagott / Violoncello, Cembalo) und mehreren Melodieinstrumenten (z. B. Violinen, Flöten, Oboen).



Eine typische Basso-continuo-Gruppe: Die Gambe spielt die Basslinie, das Cembalo die Harmonien.

Der **Generalbass** (Basso continuo) bestimmt den Akkordverlauf in barocken Musikstücken. Auf Grundlage einer komponierten Bassstimme improvisiert der Spieler auf einem Harmonieinstrument (z. B. Cembalo) die Akkordstimmen.